

Der Faktor Glück

Von Irem-Gül Karakoc,
BWL-Studierende, 1. Semester

Das Ziel eines jeden Unternehmens ist es, nach dem ökonomischen Prinzip zu handeln und mit dem kleinsten Aufwand den höchstmöglichen Gewinn zu erzielen sowie diesen stetig zu maximieren. Vor diesem Hintergrund spielt es eine große Rolle, technisch auf dem neuesten Stand zu sein, auf gelernte Inhalte zurückzugreifen und unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit den höchstmöglichen Ertrag zu erzielen.

Jedoch spielen bei der Frage, wie wir arbeiten, andere Determinanten eine große Rolle. Wenn man vom Optimum ausgeht, haben das Arbeitsklima sowie die ausbezahlte Lohnsumme höchste Priorität. Hinzu kommt der Aspekt der Selbstverwirklichung und inwiefern sich der Mensch mit der Arbeit identifizieren kann.

Wie wir in Zukunft arbeiten werden, wird sich wahrscheinlich von den Wünschen des Menschen unterscheiden, da es nicht möglich ist, das Arbeitsklima dem Optimum anzugleichen. Der gewünschte Kontakt zu Menschen während der Arbeitszeit kann, auch beeinflusst durch die Digitalisierung, künftig fehlen.

Es stellt sich auch die Frage, wie wir leben sollten. Nach Jean-Jacques Rousseau soll der moralische Mensch sich um ein tugendhaftes Leben bemühen und zugleich ein gemeinschaftsfähiges Gesellschaftsmitglied sein. Außerdem sagte Rousseau, dass die Bestimmung des Menschen das Glücklichein ist.

In der Realität ist jedoch der Mensch ein Teil eines Unternehmens und ein Teil einer Familie. Wie wir in Zukunft leben werden, unterscheidet sich wohl nicht von der Wunschvorstellung des Menschen, da die Zukunft größtenteils durch die Handlungen und Entscheidungen des Menschen beeinflusst werden.